

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 7. August 1985

Blatt 1922

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

U-Bahn-Erde in Fischamend: Stadt Wien an voller
Aufklärung interessiert

Politik:
(rosa)

Bürgermeister Zilk fordert Solidarität mit
Hiroshima
Landeshauptmann Zilk: Grundsatzdiskussion muß
möglich sein

Kommunal:
(rosa)

"Essen auf Rädern": Steigerung um 20 Prozent
Weitere 28,5 Millionen für den Bau der U 3
beschlossen
Mariensäule vor der Piaristenkirche wird wieder
aufgestellt
Glykolweine: Ergänzung der Liste
Bereichsleiter für Konsumentenschutz
OSR Dr. Leitner

Lokal:
(orange)

Hochwasser

.....
Bereits am 6. August 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U-Bahn-Erde in Fischamend: Stadt Wien an voller Aufklärung interessiert

8 #Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Wie der Stadt Wien vom Amt der niederösterreichischen Landesregierung mitgeteilt wurde, ist offensichtlich bereits Anfang Juli (2. und 3. Juli) Erde von der U-Bahn-Baustelle beim Gaudenzdorfer Gürtel durch eine Baufirma zu einer Bauschuttdeponie in Fischamend gebracht worden. (Es handelt sich dabei um jene Deponie eines privaten Betreibers, die keine wasserrechtliche Genehmigung hat und seit gestern gesperrt ist - wie das Amt der NÖ-Landesregierung dazu mitteilte, wird hinsichtlich dieser Deponie nun ein wasserrechtliches Verfahren eingeleitet). Dort wurde dieses Erdreich jedoch nicht angenommen. Daraufhin transportierte die Firma die Erde zur Mülldeponie in Fischamend, von wo sie jedoch scheinbar wieder zur Baustelle am Gaudenzdorfer Gürtel zurückgebracht wurde. Reste der Erde sind jedoch, wie die Untersuchungen zeigen, offensichtlich auf der Deponie verblieben - exakte Analysen der nun von der Gendarmerie gezogenen Proben zeigen, daß es sich dabei um verunreinigtes Erdreich handeln dürfte. Diese Angelegenheit muß selbstverständlich genau aufgeklärt werden, betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag nachmittag zu dieser ebenfalls Dienstag nachmittag erhaltenen Information der Niederösterreicher. Wien ist genauso wie Niederösterreich an der Aufklärung dieser Erdtransporte durch die Baufirma interessiert, erklärte Braun, und er habe daher den Behörden des benachbarten Bundeslandes engste Kooperation angeboten. (Schluß) hrs/ca

NNNN

"Essen auf Rädern": Steigerung um 20 Prozent

Utl.: rund 730.000 Portionen im Halbjahr

4 #Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Die Serviceaktion "Essen auf Rädern" hatte im ersten Halbjahr 1985 neuerlich eine kräftige Steigerung zu verzeichnen: Insgesamt wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres rund 730.000 Essensportionen zugestellt. Dies bedeutet, wie Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, eine Steigerung um rund 20 Prozent bzw. 120.000 Portionen.#

Die Aktion "Essen auf Rädern" wurde 1969 eingeführt und wird von vier Vereinigungen durchgeführt. Alte Menschen erhalten dabei täglich - "Essen auf Rädern" gibt es auch an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen - eine Mahlzeit in ihre Wohnung zugestellt. Aus hygienischen Gründen wird das Essen seit einigen Jahren übrigens nicht mehr wie früher warm, sondern kalt ausgeliefert. Für tausende Senioren bedeutet "Essen auf Rädern" allerdings nicht nur eine wesentliche Hilfe bei der Essensversorgung, sondern auch einen wichtigen Kontakt zu anderen Menschen. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Weitere 28,5 Millionen für den Bau der U 3 beschlossen
5 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Für die Detailplanung der
Bauabschnitte 11 "Kirchengasse" und 12 "Zieglergasse" - der U 3 in
der Mariahilfer Straße genehmigte Dienstag der Gemeinderatsausschuß
Verkehr und Energie insgesamt 28,5 Millionen Schilling. Die Aus-
schreibungsplanung umfaßt die Planung der Stationen "Kirchengasse"
und "Zieglergasse" und die Planung der Streckenabschnitte zwischen
diesen beiden Stationen sowie alle Planungen für die baulichen
Vorarbeiten und für die Aufrechterhaltung des Straßenbahn- und
Lieferverkehrs während der Bauzeit. Der Bauabschnitt ist 525 Meter
lang und wird in Deckelbauweise ausgeführt. Die Gleise werden
übereinander in zweifacher bzw. dreifacher Tieflage geführt.
(Schluß) lei/bs

NNNN

Mariensäule vor der Piaristenkirche wird wieder aufgestellt
6 #Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch vormittag wurde die sechs Meter hohe Mariensäule wieder auf ihren Barocksockel auf dem Jodok-Fink-Platz, dem Platz vor der Piaristenkirche im 8. Bezirk, gehoben. Die Säule mußte im Vorjahr abgetragen werden, da sich der Sockel gesenkt und die Mariensäule schiefgestellt hatte. In der Zwischenzeit wurde der Sockel mit einem Thorstahlgestänge sechs Meter tief in das Fundament verankert. Weitere sechs Meter des Gestänges stehen aus dem Sockel heraus und darauf wurde nun die vorher durchbohrte Säule gesetzt. In den nächsten Tagen wird nun ein Spezialzement mit Hochdruck eingepreßt, um eine feste Verbindung herzustellen.#

Wenn der Zement ausgehärtet ist, werden noch Restaurationsarbeiten an der Säule durchgeführt. Dann werden das Säulenkapitell, die Weltkugel und die Marienstatue auf die Säule aufgesetzt, drei weitere Figuren finden wieder ihren Platz auf dem Sockel. Figuren, Weltkugel und Kapitell wurden in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes bereits wiederhergestellt und nachvergoldet. Die Restaurierung der rund 4,5 Tonnen schweren Mariensäule wird insgesamt etwa 530.000 Schilling kosten. Die Arbeiten werden Ende September abgeschlossen sein.

Die Mariensäule wurde 1713 anlässlich des Erlöschens der Pest von Georg Konstantin Freiherr von Simich gestiftet. Geschaffen wurde sie vom Bildhauer Jakob Philipp Prokop aus dichtem Leitha-Kalksandstein. (Schluß) sc/rr

NNNN

Glykolweine: Ergänzung der Liste (1)

7 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Das Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz teilte am Dienstag abend mit, daß folgende Weinsorten wegen ihres Diäthylenglykolgehaltes zusätzlich beanstandet wurden. (Das Gesundheitsministerium betont, daß nicht feststeht, ob die angeführten Erzeuger ihren Wein selbst mit Diäthylenglykol versetzt haben):

Delikatessa GmbH.	Kellertröpferl	
	österr. Rotwein	Flasche 1 l
	Hausmarke, Weißwein	Flasche 2 l
Brüder Grill	D.O.C. Kalterer See	
3481 Fels am Wagram	Südtiroler Rotwein	
	Stempel: 3 1985	Flasche 0,25 l
	Bürgerstolz, 1984	
	österr. Rotwein	Flasche 1 l
	Gumpoldskirchner, 1983	Flasche 1 l
	Welschriesling 1983	
	österr. Qualitätswein	Flasche 0,75 l
	Winzerkönig 1983	
	Blaufränkisch	Flasche 1 l
	Winzerkönig 1984	
	Grüner Veltliner	Flasche 1 l
	Hauersteig, österr.	
	Rotwein, JG. 1983	Flasche 1 l
	Bürgerstolz österr.	
	milder Rotwein 1983	Flasche 1 l
	Bürgerstolz österr.	
	milder Rotwein	Flasche 0,2 l
	österr. Qualitätsburgunder	
	Baronesse, JG. 1982	Flasche 0,7 l
	Marillenwein	
	österr. Fruchtwein	Flasche 0,25 l
	Erdbeerwein "Beerli"	
	österr. Fruchtwein	
	Stempel: 2 1985	Flasche 1 l

(Forts.) red/gg

Mittwoch, 7.8.1985

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1928

Glykolweine: Ergänzung der Liste (2)

8 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL)

Haller St. 7123 Mönchhof	Ruländer Trocken- beerenauslese	Flasche 0,35 l
Hofer KG 4642 Sattledt	Schloß Hoheneck österr. Sekt	Flasche 0,2 l
Kronenkellerei 3481 Fels/Wagram	Kiebitz, österr. Rotwein	Flasche 1 l
Peer Ing. Karl 2351 Wr. Neudorf	Gumpoldskirchner österr. Qualitätswein 1984	Flasche 1 l
Weingut Sautner 7122 Gols (Schluß) red/gg	Müller Thurgau österr. Wein	Flasche 1 l

NNNN

Bereichsleiter für Konsumentenschutz OSR Dr. Leitner
10 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Mit sofortiger Wirkung wurde
OSR Dr. Franz LEITNER zum Bereichsleiter für rechtliche
Angelegenheiten des Gewerbe-, Markt- und Ernährungswesens sowie des
Konsumentenschutzes bestellt. OSR Dr. Leitner wird vor allem dafür
sorgen, daß die Vollziehung der Bestimmungen des Gewerbe-, Markt-
und Lebensmittelrechtes einheitlich und möglichst rasch durch die
Magistratsabteilungen 59 (Marktamt), 60 (Veterinäramt, Lebensmittel-
untersuchungsanstalt, Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx) und durch
die Magistratischen Bezirksämter erfolgt. Vor allem im Sinne eines
wirkungsvollen Konsumentenschutzes soll eine bessere Koordinierung
der Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches sowie der
Vollziehung der Bundesangelegenheiten erreicht werden. (Schluß)
lei/rr

NNNN

Bürgermeister Zilk fordert Solidarität mit Hiroshima

11 Wien, 7.8. (RK-POLITIK) "Ich werde den Aufruf des Bürgermeisters von Hiroshima zur Beendigung der Atombombentests selbst in alle internationalen Gremien tragen, in denen Wien vertreten ist", sagte Bürgermeister Zilk anlässlich des Hiroshima-Gedächtniskonzerts, das Leonard Bernstein am Sonntag in der Wiener Staatsoper dirigieren wird.

"Dieses Konzert, das ja im Osten und im Westen gespielt wird, soll unser Gewissen wachrütteln. Die Bewohner von Städten sind im Kriegsfall besonders verwundbar. Wien hatte im 2. Weltkrieg ca. 12.000 Opfer des Luftkrieges zu beklagen. In Hiroshima hat eine einzige Bombe fast zehnmal sovielen Menschenleben vernichtet. Heute kann uns alle ein ähnliches Schicksal treffen. Daher haben wir allen Grund, mit dem Vorstoß Hiroshimas solidarisch zu sein."

Bürgermeister Zilk wird seine persönliche Initiative an die Bürgermeister aller Weltstädte, die im Mai dieses Jahres in Japan zu einer 1. Weltkonferenz zusammengetreten waren, richten. "Wien wird auch bei der nächsten Konferenz der International Union of Local Authorities (IULA), dem Internationalen Gemeindeverband, einen entsprechenden Vorstoß machen", meinte Zilk.

"Zutiefst betroffen" zeigte sich der Wiener Bürgermeister von der Bemerkung des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan, der Abwurf der Atombombe habe der Welt letztlich mehr Tote erspart, als er gekostet habe.

"Diese These wird heute von keinem ernstzunehmenden Historiker oder Militärwissenschaftler mehr geteilt. Sie ist auch von den Vätern der Atombombe selbst längst widerlegt worden", meinte Zilk.

Der Wiener Bürgermeister weiter: "Das ist der Versuch einer selbstgerechten Legendenbildung, der die Jugend der ganzen Welt, die sich um den Frieden bemüht, und alle jene, die den Krieg noch selbst miterlebt haben, zurecht empört!" (Schluß) red/gg

Landeshauptmann Zilk: Grundsatzdiskussion muß möglich sein
12 Wien, 7.8. (RK-POLITIK) Der Landeshauptmann von Wien
Dr. Helmut ZILK nahm am Mittwoch neuerlich zur Privatisierungs-
diskussion Stellung:

"Ich halte an meiner Aufforderung, diesen Bereich emotionslos zu diskutieren, fest. Es ist überhaupt nicht einzusehen, warum, unter der Voraussetzung einer eindeutigen Aktienmehrheit der öffentlichen Hand, nicht der Versuch gemacht werden sollte, auch private Ressourcen zu erschließen," meinte Zilk.

Er bleibe auch dabei, daß darüber eine Grundsatzdiskussion möglich sein müsse. Ebenso halte er an der Absicht fest, daß die Bewohner Ostösterreichs ein Anrecht auf einen Strompreis hätten, der nicht höher sei als der in den westlichen Bundesländern. "Der Benzinpreis ist in Österreich ja schließlich auch gleich. Was würde passieren, wenn die Bewohner und die Wirtschaft einer ganzen Region höhere Preise bezahlen müßten, als der Rest Österreichs?", meinte der Wiener Landeshauptmann.

Zur Bemerkung von Vizekanzler Steger, "es gebe manche, die in der Politik viel reden, ohne sich Gedanken zu machen, wie es funktioniert", empfahl der Wiener Landeshauptmann dem von ihm durchaus geschätzten Vizekanzler, diesen Rat selbst zu beherzigen. "Es wären dadurch in der letzten Zeit sicherlich weniger Mißverständnisse gestiftet worden," meinte Landeshauptmann Zilk dazu abschließend. (Schluß) red/rr

NNNN

Hochwasser (1)

1 Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Wien wartet auf das Hochwasser der Donau. Am Mittwoch, um 7 Uhr früh, betrug der Pegelstand der Donau bei der Reichsbrücke 582 cm. Bis zu mittag dürfte die Donau die Marke von 670 cm erreichen. Bei einem Wasserstand von 700 cm beginnt die Donau beim Handelskai auf das rechte Ufer auszutreten, bei 720 cm sind die Gleise beim Handelskai überflutet, bei 740 cm tritt die Donau auf den Handelskai aus.

Bei einem Pegelstand von etwa 610 cm, den die Donau am vormttag mit Sicherheit erreichen wird, muß das Einlaufbauwerk der Neuen Donau bei Langenzersdorf geflutet werden. Auf der Neuen Donau gilt dann ein Badeverbot, das erfahrungsgemäß etwa 14 Tage nach Rückgang des Hochwassers wieder aufgehoben werden kann. (Forts.) fk/bs

NNNN

Hochwasser (2)

Utl.: Zu Mittag öffnen des Einlaufbauwerks erwartet

2 Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Die zuständigen Mitarbeiter der MA 45 - Wasserbau rechnen damit, daß gegen 12 Uhr die Schützentafeln beim Einlaufbauwerk Langenzersdorf geöffnet werden müssen, um das Einfließen von Donauwasser in die Neue Donau zu ermöglichen. Derzeit rinnt Wasser aus der Donau bereits über das Einlaufbauwerk in die Neue Donau. Bei einem Pegelstand von 630 cm (nicht, wie ursprünglich gemeldet, 610 cm) wird das Einlaufbauwerk geöffnet und die Neue Donau nimmt ihre Funktion als Entlastungsgerinne voll auf. Da um 9 Uhr beim Pegel Reichsbrücke 600 cm erreicht wurden und das Wasser derzeit stündlich um 10 cm steigt, wird für spätestens 12 Uhr mit dem Aufmachen des Einlaufbauwerks gerechnet (neueste Prognose für Mittag: 680 cm).

Die Donauinsel und die Neue Donau entstanden bekanntlich aus der Notwendigkeit, Wien - nach menschlichem Ermessen - absolut vor Hochwasser zu schützen. Mit diesem Hochwasserschutzprojekt bot sich aber auch die Möglichkeit, das riesige Erholungsgebiet Donauinsel und Neue Donau (bzw. den Großpark des rechten Donaudamms) zu schaffen: Da die Neue Donau aber vor allem Hochwasserschutzfunktion hat, ist sie bei und nach dem Durchgang einer Hochwasserwelle nicht benützbar. Das Projekt Hochwasserschutz Wien (Entlastungsgerinne und rechter Damm) ist auf eine Hochwassermenge von 14.000 Kubikmeter pro Sekunde (nach endgültiger Fertigstellung) ausgelegt. 8.000 Kubikmeter können dann durch den Hauptstrom und 5.200 Kubikmeter pro Sekunde durch das Entlastungsgerinne, die Neue Donau, abfließen. Zum Vergleich: Die vor Beginn des Projekts Donauhochwasserschutz vorhandenen Hochwasserschutzanlagen an der Donau (errichtet 1870 bis 1875, 1884 wurde das System von Dämmen vollendet) wurde seinerzeit für eine Hochwassermarken von 11.700 Kubikmeter pro Sekunde (Pegelstand 932 cm) ausgelegt. Die Katastrophenhochwässer der Jahre 1897 und 1899 brachten bereits Durchflussumengen von 10.500 Kubikmeter pro Sekunde, bereits damals dachte man an eine Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Baubeginn für das Entlastungsgerinne war im Mai 1972, die Neue Donau selbst soll 1986, das Wehr II 1987 fertiggestellt sein. Derzeit in Bau ist außerdem der rechte Donaudamm, der die rechte Donaukante (Handelskai, Engerthstraße) vor Hochwasser schützen soll. Der rechte Damm - er wird ein kilometerlanger Großpark - ist derzeit vom Bahnhof Brigittenau bis knapp unterhalb der Brigittenauer Brücke errichtet. (Forts.) hrs/gg

Hochwasser (3)

3 Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Die letzten großen Hochwassersituationen gab es in Wien in den Jahren 1975 und 1954. Am 4. Juli 1975 betrug der höchste Pegelstand der Donau bei der Reichsbrücke 8,06 Meter, 1954 erreichte die Donau die Marke von 8,61 Metern. Die größte jemals registrierte Hochwasserkatastrophe ereignete sich im Jahr 1521. Nach den historischen Schilderungen haben Fachleute errechnet, daß damals etwa 14.000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde nach Wien geflossen sind. Zum Vergleich: Im Katastrophenjahr 1954 wurden 10.000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde gemessen. (Forts.) red/bs

NNNN